



Das eigene Zuhause – und doch nicht allein



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was ist das für ein Gefühl, wenn man seine erste eigene Wohnung hat! Endlich kann man seine Träume verwirklichen und die Wohnung so einrichten, wie es einem gefällt. Grenzen setzt nur das zur Verfügung stehende Budget. Man bestimmt selbst,

wann man das Geschirr wäscht, welche Gäste man empfangen möchte oder wann man schlafen geht. Niemand redet hinein – weder Eltern noch Mitbewohner.

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung haben diese Freiheiten nicht. Sie sind darauf angewiesen, in einem Wohnheim oder einer betreuten Wohngemeinschaft zu leben. Die Betreuung stellt sicher, dass die Wohn- und Lebenskompetenzen der Bewohner und Bewohnerinnen gefördert werden, mit dem Ziel, eines Tages selbständig zu wohnen. Auf diesem Weg nimmt das Ambulant Begleitete Wohnen AmBeWo eine wichtige Zwischenphase ein. Die Teilnehmenden sind im eigenen Zuhause – und doch nicht allein. Mehr dazu erfahren Sie in diesem JSW-Magazin.

Verantwortungsvoll mit seinen Freiheiten umgehen und Unterstützung holen, wo es nötig ist. Das sind wichtige Grundprinzipien unserer Stiftung – nicht nur in der Wohnintegration. Dies zeigt ein eindrückliches Beispiel aus der Abteilung Kind.Jugend.Familie KJF: Seit Jahren

wünschen sich die Skater in Liestal eine neue Miniramp. Zwei Sekundarschüler begannen mit der Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit Region Liestal ein Crowdfunding und brachten sagenhafte 30'000 Franken zusammen. Im August konnte die Miniramp auf dem Skatepark Liestal eingeweiht werden.

Eine besondere Geschichte erlebten wir mit der Einweihung des erweiterten Projektes Restwert. In den Räumlichkeiten der ehemaligen Schreinerei Unifair konnten wir 20 Büroarbeitsplätze mitsamt den logistischen Abläufen und Lagermöglichkeiten einrichten. Wer gerne seine antike Blumenvase oder seine DVD-Sammlung und viele weitere nützliche Alltagsgegenstände verkaufen möchte, kann dies über «Restwert» abwickeln. Mitarbeitende der Arbeitsintegration AIP plus übernehmen den kompletten Aufwand beim Verkauf der Produkte über die Onlineplattform Ricardo. So können auch Menschen, die im digitalen Bereich nicht so bewandert sind, trotzdem am Onlinehandel teilnehmen, mit fachkundiger Unterstützung unserer Lernenden oder anderer Mitarbeitenden der Arbeitsintegration. Weitere Informationen zu «Restwert»:

projekt-restwert.ch/pratteln/

Mit lieben Grüssen

Hans Eglin, Geschäftsführer

Was ist AmBeWo?

Seit Anfang des Jahres baut die Wohnintegration Bernhardsberg ihr Angebot „Ambulant Begleitetes Wohnen“ (AmBeWo) aus. Diese Wohnform entspricht einem grossen Bedürfnis.



Jorysch Lukas

Ziel der Wohnintegration ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner immer selbständiger werden. Was aber ist mit Menschen, die diese intensive Betreuung gar nicht mehr brauchen und trotzdem auf ein gewisses Mass an Begleitung angewiesen sind? Dafür gibt es das „Ambulant Begleitete Wohnen“. „Die Nachfrage nach dieser Wohnform wurde immer grösser. Aus diesem Grund bauten wir das Angebot aus“, sagt Lukas Jorysch, Leiter AmBeWo.

Erreichbare Ziele

Das Ambulant Begleitete Wohnen (AmBeWo) begleitet die Bewohnerinnen und Bewohner bei alltags- und lebenspraktischen Aufgaben und fördert ihre Selbstständigkeit. Ziel ist, dass sie dabei gute und positive Erfahrungen machen und dadurch Lebenskompetenz, Lebensqualität sowie Selbstachtung gewinnen. Gemeinsam werden Ziele erarbeitet, die umsetz- und erreichbar sind. Dieser Prozess hilft mit, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihr Leben immer selbstbestimmter führen können.

**«Positive Erfahrungen erweitern die
Lebenskompetenz»**



Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

AmBeWo ist sowohl in der eigenen wie auch in einer von uns angemieteten Wohnung möglich. Das Angebot richtet sich an Menschen ab 18 Jahren, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden oder an einer psychischen Beeinträchtigung leiden. Sie verfügen über eine gesicherte Finanzierung und eine grundsätzliche Fähigkeit zur Selbstversorgung. Eine konstante fachärztliche oder psychotherapeutische Begleitung sowie eine selbständige, verlässliche Medikamenteneinnahme sind sichergestellt. „Wir unterstützen die Menschen beispielsweise bei der Haushaltsführung und bei der Ernährungsweise oder helfen mit bei der Tages- und Wochenplanung, stehen bei Behörden- und Ämtergängen zur Seite und bieten Unterstützung im Berufsfindungsprozess oder in Krisensituationen“, führt Lukas Jorysch aus.

Gute Vernetzung im JSW

Da das AmBeWo mit den verschiedenen Leistungserbringern des Jugendsozialwerkes eng vernetzt ist, kann bei Bedarf auf eine 24-Stunden-Pikettabdeckung zurückgegriffen werden. Durch die Vernetzung kann das AmBeWo niederschwellig Tagesstrukturen, betreute Tagesgestaltungen, begleitete Arbeitsplätze und berufliche Massnahmen der IV vermitteln.

Weitere Informationen zum Ambulant Betreuten Wohnen:

<https://www.bernardsberg.swiss/wohnintegration/ambewo>



Mehr Freiheit und mehr Verantwortung

Emma (25) wohnte zunächst vier Jahre lang auf dem Bernhardsberg und zog anschliessend in eine WG. Seit einem Jahr lebt sie in der eigenen Wohnung, unterstützt vom AmBeWo Bernhardsberg. Momentan ist sie an einem geschützten Arbeitsplatz in einem Atelier.

Wie kam es dazu, dass Du jetzt im AmBeWo bist?

Die Privatsphäre wurde mir immer wichtiger und ich wollte nicht mehr mit anderen zusammenwohnen. Ich war zwar froh, durfte ich die Zeit auf dem Bernhardsberg erleben. Es war meine beste Entscheidung, diesen Weg zu gehen. Obwohl ich dort viel Mist gebaut habe, bekam ich immer wieder eine neue Chance. Man glaubte an mich. Das hat mich motiviert, nicht aufzugeben.

Meine Betreuungsperson hat dann meine jetzige Wohnung gefunden. Ich habe sie mir angesehen und es hat sofort gepasst. Die Vermieter hätten mir ihre ganzen Möbel überlassen, aber ich habe mir sofort vorgestellt, wie ich die Wohnung einrichten möchte. Vorher hatte ich immer in möblierten Zimmern gewohnt. Jetzt wollte ich einmal zeigen, was mein Geschmack ist.

«Ich musste neu lernen, mir Hilfe zu holen und auch gewisse Situationen alleine mit mir auszumachen.»

Wie ist es, in der eigenen Wohnung zu leben?

Ich bin ein Familienmensch und brauche Menschen in der Nähe. So musste ich neu lernen, mir Hilfe zu holen und auch gewisse Situationen alleine mit mir auszumachen. Wenn etwas kaputtgeht, muss ich alles selber organisieren. Auch um soziale Kontakte muss ich mich aktiv kümmern, sonst würde ich vereinsamen. Als ich auf dem Bernhardsberg war, konnte ich nur an eine Zimmertüre klopfen. Aber ich geniesse auch die vielen Freiheiten. Ich kann Freunde einladen, wann immer ich möchte und auch einmal ein wenig lauter sein, ins Bett gehen, wann ich möchte und am Morgen auch ohne Wecken aufstehen.

Wie sieht die Begleitung aus?

Anfangs hatte ich wöchentliche Treffen mit meiner Bezugsperson. Das Alleinsein machte mir dann auch noch viel mehr Mühe und ich hatte öfters emotionale Ausbrüche. Meine Vorstellung vom Leben in der eigenen Wohnung sah so aus, dass ganz viele Kollegen gleich vorbeikommen und die Wohnung anschauen. Doch das war nicht der Fall. Das hat mich sehr getroffen und ich war froh, dass dann meine Bezugsperson für mich da war.

«Ich fühle mich jetzt in der eigenen Wohnung viel sicherer.»



Mittlerweile klappt es sehr gut mit der Ordnung in meinem Zimmer, so dass nur noch etwa alle zwei Wochen ein Treffen stattfindet. Natürlich darf ich mich immer melden, wenn etwas ist. Allerdings mache ich mir dann viele Gedanken, ob ich wohl gerade stören würde. Ich weiss zwar, dass ich anrufen könnte. Aber ich mache es dann doch nicht und sitze das Problem selber aus. Das kommt allerdings immer seltener vor.

Wie unterstützt Dich die Begleitung?

Der grösste Teil besteht einfach aus Gesprächen. Manchmal brauche ich noch einen Anstoss, dass ich die Wäsche mache oder ein Telefonat hinter mich bringe. Ich fühle mich jetzt in der eigenen Wohnung viel sicherer. Denn ich weiss, es ist meine Wohnung. Ich kann bestimmen, wen ich hereinlasse und wie ich Ordnung halten möchte.

Pinnwand



Fita für Hochwald

Als erste Gemeinde im Schwarzbubenland bietet Hochwald eine schulergänzende Tagesstruktur an. Die Gemeindeversammlung bewilligte die Ausgaben für das dreijährige Pilotprojekt von Kind.Jugend.Familie KJF. Das Konzept lehnt sich an das Angebot der Fita (Freizeitgestaltung in der Tagesstruktur) in Pratteln an. www.fita.ch

Ferienpässe trotzen Regenwetter

Rund 1000 Kinder besuchten den Ferienpass X-Island. Im Laufental-Thierstein waren es rund 500 Kinder. Beide Ferienpässe begeisterten mit ihrer Vielfalt: vom Segelflugschnupperkurs über Musiktracks produzieren bis zur Live-Moderation im Radio-Studio oder Rätselspass im Escaperoom. Besonders beliebt war dieses Jahr auch das Feriendorf in Büsserach. Der Regen hielt die Kinder nicht davon ab, in den Zelten zu spielen und zu basteln. www.kjf.swiss

Sirup, Essig, Senf oder Konfi vom Bernhardsberg

Bernhardsberg-Küchenchef Peter Rüfenacht lancierte die «Manufaktur Bernhardsberg». Hier werden Produkte nach Bio Suisse Richtlinien hergestellt, alle aus den eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Gleichzeitig fördert die Manufaktur die berufliche und soziale Integration der Mitarbeitenden. Erste Produkte können über www.manufaktur-bernhardsberg.ch bestellt werden.

Ausgezeichnetes Kantinen-Essen im AIP plus

Zum ersten Mal in Baselland erhielt eine Kantine für Erwachsene das nationale Label Fourchette verte - Amater, das gesundes und nachhaltiges Essen auszeichnet. Küchenchef Rolf Mäder erfüllt mit der AIP plus-Kantine alle Bedingungen. Das begehrte Zertifikat wurde von Ebenrain, dem Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung in Sissach am 13. Juli überreicht. www.aip.swiss



Trägerschaft

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL engagiert sich für eine nachhaltige Präventions-, Beratungs- und Integrationsarbeit. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderungsangebote, betreutes Wohnen sowie Programme und Dienstleistungen zur Arbeitsintegration.

Adresse

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Rheinstrasse 20
4410 Liestal
061 827 99 81
info@jsw.swiss
www.jsw.swiss

Impressum

Redaktion: Mirjam Jauslin
Gestaltung: Ivo Ludwig
Bilder: Daniel Jenni, fotosmile muttenz
Lektorat: Andreas Dörge, Lorella Bertaso
Auflage: 800 Stück

Für Spenden

Postkonto:
PC-Nr. 40-28886-1
Bankkonto:
IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4
SWIFT/BIC-Code: BLKBCH22

